

Meyer, Conrad Ferdinand: Oft in meinem Abendwandel hefte (1861)

1 Oft in meinem Abendwandel hefte
2 Ich auf einen schönen Stern den Blick,
3 Zwar sein Zeichen hat besondre Kräfte,
4 Doch bestimmt und zwingt er kein Geschick.

5 Nicht geheime Winke will er geben,
6 Er ist wahr und rein und ohne Trug,
7 Er beseliget und stärkt das Leben
8 Mit der tiefsten Sehnsucht stillem Zug.

9 Nicht versteht er Gottes dunkeln Willen,
10 Noch der Dinge letzten ew'gen Grund,
11 Wunden heilt er, Schmerzen kann er stillen
12 Wie das Wort aus eines Freundes Mund.

13 In die Bangnis, die Bedrängnis funkelt
14 Er mit seinem hellsten Strahle gern,
15 Und je mehr die Erde mählich dunkelt,
16 Desto näher, stärker brennt mein Stern.

17 Holder, einen Namen wirst du tragen,
18 Aber diesen wissen will ich nicht,
19 Keinen Weisen werd ich darum fragen,
20 Du mein tröstliches, mein treues Licht!

(Textopus: Oft in meinem Abendwandel hefte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52162>)